

## Joachim STAEDTKE

geb. 9.8.1926 Klein Midlum

gest. 7.12.1979 Bad Mergentheim

Theologe

ref.

*(BLO II, Aurich 1997, S. 342 - 343)*

Joachim Staedtke wird am 9. August 1926 als Sohn des reformierten Klein Midlumer Pastors Eduard Staedtke geboren. Seine Schulzeit verbringt Joachim Staedtke vor allem am Lingener Georgianum - in Lingen hatte sein Vater 1930 die Pfarrstelle in der reformierten Gemeinde übernommen -, unterbrochen allerdings durch Kriegsdienst und Kriegsgefangenschaft 1944 bis 1946. Nach seinem Abitur 1948 studiert Staedtke evangelische Theologie, zunächst in Mainz, dann in Göttingen und schließlich in Zürich. Zu seinen wichtigsten Lehrern, die ihn beeindruckt und geprägt haben, gehören in Mainz E. Käsemann und in Göttingen O. Weber und E. Wolf. Am wichtigsten für Staedtke ist allerdings die Begegnung mit F. Blanke, dem Zürcher Kirchenhistoriker. Durch ihn wird Staedtke aufmerksam auf Heinrich Bullinger, den Nachfolger des Zürcher Reformators Zwingli. Die Arbeit an Bullinger hat Staedtke sein Leben lang nicht mehr losgelassen. Im Oktober 1954 besteht Staedtke bei der Ev.-ref. Kirche in Nordwestdeutschland das 1. theologische Examen, geht aber nicht sofort ins Vikariat, sondern läßt sich für die Arbeit an seiner Promotion beurlauben. 1958 wird Staedtke in Zürich mit einer Arbeit über „Die Theologie des jungen Bullinger“ zum Dr. theol. promoviert. Seit 1956 war Staedtke schon Vikar in Bunde, macht 1957 sein zweites theologisches Examen und ist bis 1959 Pastor coll. in Leer und in Freren. Dort wird er im Oktober 1959 auch zum Gemeindepastor gewählt. Im selben Jahr heiratet er Antje van Delden. 1961 wird Staedtke als Oberassistent an die Universität Zürich berufen und arbeitet kräftig mit am Aufbau des Instituts für Schweizerische Reformationsgeschichte, das sich schwerpunktmäßig mit der Edition und Bearbeitung des umfangreichen Werkes von Bullinger beschäftigt. 1965 wird Staedtke zum Professor für Reformierte Theologie an die Universität Erlangen-Nürnberg berufen, an der er bis zu seinem frühen Tod am 7. Dezember 1979 nach langer, schwerer Krankheit lehrt.

Seine wissenschaftliche Tätigkeit liegt zum einen auf dem Gebiet der Bullinger-Forschung. Neben vielen Vorträgen und Aufsätzen erarbeitet Staedtke eine Bullinger-Bibliographie, die bis heute Standardwerk ist, und gibt die theologischen Schriften Bullingers heraus. Daneben arbeitet Staedtke an der Edition der Werke Zwinglis sowie Karl Barths mit. Seine Tätigkeit am Erlanger Lehrstuhl für Reformierte Theologie erlaubt ihm eine breite Themenvielfalt, hat er doch die reformierte Theologie in historischer und systematisch-theologischer Dimension zu lehren. So entstehen wichtige Studien zur Abendmahlstheologie, zur Geschichte und Theologie des westlichen Protestantismus und zur Einheit der Kirche. Die Zahlen der Studierenden in seinen Lehrveranstaltungen ist hoch, seine Gabe, auch komplexe theologische Sachverhalte - oft humorvoll - erhellen zu können, zeichnet ihn als theologischen Lehrer aus. Wissenschaftlichkeit ist bei Staedtke nie als Selbstzweck zu sehen. Die historische Arbeit an den Reformatoren geschieht in der Absicht, von ihnen für das gegenwärtige Zeugnis der Kirche und der Theologie zu lernen. Und das schließt auch gesellschaftspolitische Verantwortung mit ein, wovon ein selbstgewählter Lehrauftrag für politische Theologie zeugt. Damit steht Staedtke auch theologisch in der Tradition und Nachfolge Bullingers, Calvins und Zwinglis. Und deshalb engagiert sich Staedtke auch in der

Kirche: hier hat die akademische Theologie sich zu bewähren. So ist Staedtke zehn Jahre lang Präses der kleinen Ev.-ref. Kirche in Bayern (jetzt zusammengeschlossen mit der Ev.-ref. Kirche in Nordwestdeutschland); ihr zuliebe lehnt Staedtke Rufe an andere Universitäten ab. Oft predigt er, auch in vielen kirchlichen Gremien ist er aktiv. Hervorzuheben ist seine Mitarbeit an der Leuenberger Konkordie aus dem Jahre 1973, die die Abendmahlsgesellschaft zwischen Reformierten und Lutheranern ermöglicht - er ist als Namensgeber und einer ihrer Väter anzusehen.

Sein früher Tod hat ihn in der Blüte seines Lebens aus einem reichen Schaffen herausgerissen. Seine Werke haben bis in die Gegenwart und darüberhinaus Geltung.

Werke: Eine 135 Titel umfassende Bibliographie findet sich in: Zwingliana 15, 1979, S. 84-90. - Zu den wichtigsten Werken gehören: Die Theologie des jungen Bullinger (Studien zur Dogmengeschichte und systematischen Theologie, 16), Zürich 1962; Bibliographie und Text verschiedener Schriften Zwinglis, Zürich 1968 (in Band 93,2 des Corpus Reformatorum); Heinrich Bullinger, Bibliographie, Band 1, Zürich 1972; Art. „Abendmahl, III,3.1“, in: TRE 1, 1977, S. 106-122; Reformation und Zeugnis der Kirche. Gesammelte Studien, hrsg. von D. Blaufuß, Zürich 1978 [hier sind 25 wichtige Aufsätze Staedtkes im Nachdruck veröffentlicht].

Literatur: B. S c h n e i d e r, Prof. Dr. Joachim Staedtke gestorben, in: Zwingliana 15, 1979, S. 81-84 (Portr.)

*Georg Plasger*